



© Manfred Pendl "die umweltberatung"

Wege zum Schmetterlingsparadies

Schmetterlinge in den Garten locken

Schmetterlinge sind wunderbar anzuschauen, wenn sie von Blüte zu Blüte flattern und Nektar kosten. Sie bestäuben die Pflanzen, sind also gleichzeitig nützlich und schön. Schmetterlinge legen weite Strecken zurück, um zu Nektarpflanzen zu gelangen. Futterpflanzen im Garten und andere einfache Maßnahmen machen es möglich, im Siedlungsraum wieder eine größere Vielfalt an Schmetterlingen zu erleben. "die umweltberatung" gibt Tipps, wie Sie Schmetterlinge in Ihren Garten locken und deren Vielfalt fördern.

In Wien leben 102 der 215 in Österreich vorkommenden Tagfalterarten und ca. 2.000 verschiedene Nachfalterarten. Sie sind ein Teil des Naturschatzes dieser Stadt und in ihrem Bestand keineswegs gesichert! Vor Ihrer Haustür, im eigenen Garten können Sie selbst einen bedeutenden Beitrag dazu leisten, die Vielfalt der Schmetterlinge zu erhalten und zu erleben. Die folgenden praktischen Tipps unterstützen Sie dabei.

Grundbedürfnisse der Schmetterlinge

Wenn Sie im Garten Vielfalt ermöglichen wollen, dann schaffen Sie durch Gestaltung mit Pflanzen und Strukturelementen unterschiedliche Lebensräume. Schmetterlinge brauchen neben reichlichem Nektarangebot auch Futterpflanzen für ihre Raupen.

Für das Schmetterlingsparadies eignen sich heimische Pflanzen am besten. Sie sind anspruchslos, gut an die natürlichen Bedingungen der Region angepasst und blühen ebenso schön wie exotische Pflanzen.

Raupen lieben Unkraut

Raupen können, je nach Schmetterlingsart, entweder mehrere oder nur eine ganz bestimmte Pflanze als Nahrungsquelle nutzen. Sind diese Pflanzen nicht im Lebensraum zu finden, kann sich die Art nicht vermehren. "Unkräuter" sind die Lieblingpflanzen zahlreicher Schmetterlinge. Besenreine Gärten mit sattgrünen Rasenflächen bieten keine Nahrungs- und Überlebensbasis für Falter. Die gnadenlose Bekämpfung der Unkräuter verhindert die Ausbreitung der Falter. Ein Naturgarten ist hervorragend als Schmetterlingsgarten geeignet. Ein

Teil der Gartenwiese sollte das ganze Jahr hindurch mit Kräutern und Gräsern bewachsen bleiben, ein anderer Teil sollte zweimal im Jahr gemäht werden. Denn manche Schmetterlinge legen ihre Eier bevorzugt auf Jung-austriebe - z. B. das Tagpfauenauge auf junge Brennnessel-Spitzen und der Segelfalter auf Jungschlehen.

Nektarpflanzen

Mit ihren empfindlichen Sinnesorganen können Schmetterlinge Nektarpflanzen aus großer Entfernung erkennen und fliegen lange Strecken, um zu ihnen zu gelangen. So können auch Arten wie Tagpfauenauge, Kleiner Fuchs oder Taubenschwänzchen weit in die Stadt einwandern, obwohl es dort nur wenige Futterpflanzen und Lebensräume für die Raupen gibt.

UNSER TIPP

Wenn Ihr Garten Wasser braucht, gießen Sie bevorzugt bodennah mit dem Gartenschlauch oder durch Tröpfchenbewässerung, denn Sprinkleranlagen waschen den Nektar aus den Blüten, der eigentlich für Schmetterlinge und andere Blütenbesucher bestimmt war. Blumenwiesen müssen, außer nach der Neu-Ansaat, nicht gegossen werden.

Farben für Schmetterlinge

Schmetterlinge werden bevorzugt durch Rot, Orange, Gelb, Violett und Pink angelockt. Die Farben zeigen den Tieren zusammen mit den ultravioletten Mustern nicht nur den Weg zum Nektar, sondern dienen auch der Tarnung. Nachtfalter werden von weißen Blüten angelockt, die in der Dämmerung das Licht reflektieren.



© Manfred Pendl

Distelfalter auf Buddleja-Blüte

Düfte, die Schmetterlinge anlocken

Schwere, süße Düfte locken Tag- und Nachtfalter an. Viele der neueren Pflanzenzüchtungen und Hybriden riechen jedoch nicht wie die traditionellen Arten und haben außerdem gefüllte Blüten, die nektarlos sind. Schmetterlingssträucher, auch bekannt als „Buddleja“

oder „Sommerlieder“, eignen sich hervorragend, um nektarsaugende Schmetterlinge anzulocken. Im Hochsommer können hier Arten wie Tagpfauenauge, Kleiner Fuchs, Admiral, Distelfalter, Segelfalter, Kaisermantel und Kleiner Kohlweißling beobachtet werden.

Sonnenplätze und geschützte Plätze

Tagfalter müssen sich sonnen, um ihre Flugmuskeln aufzuwärmen und flugfähig zu werden. Mit weit geöffneten Flügeln fangen sie die Sonnenstrahlen wie ein Sonnenkollektor ein. Nachtfalter hingegen „zittern“ sich warm. Weiters brauchen Schmetterlinge Gebüsch, Holz- und Reisighaufen, die vor Wind und Wetter schützen und einen sicheren Ort für die Verpuppung bieten.

Ökologische Pflege Ihrer Grünoase

Pestizide, Fungizide, Herbizide und Insektizide dezimieren nicht nur Schadinsekten, sondern auch nützliche Insekten. Viele der ausgebrachten Gifte können Raupen töten. Deshalb ist für schmetterlingsfreundliche Grünbereiche eine ökologische, giffreie Gartenpflege erforderlich.

UNSERE TIPPS

für Ihre Schmetterlingswiese

- Das Anlegen von Schmetterlingswiesen in sonnigen Lagen ist zu empfehlen, denn Schmetterlinge brauchen viel Sonne und bunte Blüten.
- Mähen Sie Ihre Wiese höchstens zwei Mal und möglichst nur in Teilabschnitten und zu unterschiedlichen Zeitpunkten.
- Ungemähte Wiesenabschnitte oder Staudenbeete sind hervorragende Überwinterungsverstecke für Schmetterlingsraupen und -puppen.
- Stellen Sie Ihren Rasenmäher nicht auf maximale Schnitttiefe ein. So können einige Wiesenblumen trotzdem blühen, indem sie sich im Laufe der Jahre auf häufiges Mähen einstellen und niedriger bleiben. Die Wiese ist kurz und dennoch blütenreich!
- Nicht nur in Gärten, sondern auch auf Balkon und Terrasse können Sie mit geeigneten Pflanzen Schmetterlinge anlocken, z. B. mit blühendem Dill, Lavendel, Thymian oder Dost.

Saugplätze für Schmetterlinge

Einige Arten beschränken sich nicht auf Blütennektar, sondern schätzen auch faulende Früchte, den Saft aus Baumstämmen und sogar Kot. Vor allem die Schmetterlingsmännchen versammeln sich oft an Lacken und Wasserlöchern, um zu trinken und gelöste Mineralien aufzunehmen. Offene, feuchte und unversiegelte

Stellen sind daher für einen Schmetterlingsgarten unverzichtbar!

Der Garten als Schmetterlings-Biotop

Schmetterlinge bevorzugen Stellen, an denen verschiedene Lebensräume aneinander grenzen, beispielsweise ein Baum am Rande einer Wiesenfläche oder einer Brache. Die Tiere haben dort einen offenen Ausblick für die Partnersuche und können sich gleichzeitig im Blattwerk verstecken.

Welcher Falter mag welche Pflanze?

Folgende heimische und nichtheimische Pflanzen besuchen die Schmetterlinge gerne wegen ihres Nektargehaltes oder zur Eiablage:

Blühende Gewürzpflanzen wie Dill, Dost, Liebstöckl, Salbei, Melisse, Thymian, Lavendel und Lauch sind für Schmetterlinge attraktiv und können auch als Küchenkräuter verwendet werden.

Beliebte **heimische Wildpflanzen** sind Sal-Weide, Storchschnabel, Blut-Weiderich, Wald-Weidenröschen, Wiesen-Platterbse, Vogel-Wicke, Natternkopf, Großer Wiesenknopf, Wiesen-Witwenblume, Wald-Witwenblume, Teufelsabbiss, Heide-Nelke, Kreuzblume, Echtes Labkraut, Rote Lichtnelke, Löwenzahn, Wiesen-Margerite, Weißer Mauerpfeffer, Hornklee und Wiesenklee, Distel (u. a. Kugeldistel), Sonnenhut, Herbstaster.

Daneben gibt es auch einige **nichtheimische Blumen**, die von Faltern besucht werden, z. B. Fuchsie, Heliotrop, Verbene, Zinnie, Kapuzinerkresse.

Nachtfalter laben sich gerne an: Gelber Nachtkerze, Geißblatt (Lonicera), Seifenkraut, Phlox, Ziertabak etc.

Sommerflieder (Buddleja davidii)

Diese Pflanze ist in der Blütezeit stets von Schmetterlingen umschwärmt und eignet sich gut zum Beobachten der Falter. Wenn im Sommer die Wiesen in der Umgebung der Städte schon gemäht wurden, sind die nektargefüllten Blüten des Sommerfliers vor allem unter den wanderfreudigen Faltern begehrt.

UNSER TIPP

für Kauf und Pflege von Sommerflieder

Achten Sie beim Kauf von Sommerflieder auf die Blütenfarbe. Rosa bzw. lila Blüten sind für tagaktive Schmetterlinge attraktiver als purpurrote und weiße Blüten.

Es empfiehlt sich, nach dem Blühen die Blüte abzuschneiden, da manche Arten dann ein zweites Mal blühen und es nicht zur Samenbildung kommt. Dies verhindert das ungewollte Aussamen und die Ausbreitung der bei uns nicht heimischen Buddleja-Pflanzen.

Begehrte Raupenfutterpflanzen

Die nebenstehende Liste zeigt, welche Schmetterlinge im Raupenstadium welche Pflanzen als Nahrungsquelle benötigen. Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Raupen vieler Schmetterlingsarten akzeptieren mehr als eine Pflanzenart als Futterpflanze.

Schmetterling	Raupenfutterpflanzen
Segelfalter	Rosengewächse (Rosaceae) wie Prunus spinosa (<i>Schlehdorn</i>)
Bläulinge	Thymian (<i>Thymus</i>), Platterbse (<i>Lathyrus</i>)
Feuerfalter, Dukatenfalter	Ampfer (<i>Rumex</i>)
Tagpfauenauge, Distelfalter, Kleiner Fuchs, Admiral, Landkärtchen	Brennnessel (<i>Urtica</i>)
Kaisermantel, Brombeerzipfelfalter, Perlmutterfalter	Brombeere (<i>Rubus</i>)
Distelfalter, Admiral	Disteln (<i>Carduus, Cirsium</i>)
Schwalbenschwanz	Doldenblütler (<i>Apiaceae</i>) wie Fenchel, Dill, Karotte
Zitronenfalter	Faulbaum (<i>Rhamnus</i>)
Schneckenfalter	Flockenblume (<i>Centaurea</i>), Habichtskraut (<i>Hieracium</i>)
Schwarzer Trauerfalter	Rosengewächse (Rosaceae), wie Spierstrauch (<i>Spiraea</i>), Wald-Geißbart (<i>Aruncus</i>)
Bläuling, Brombeerzipfelfalter	Ginster (<i>Genista</i>)
Großes Ochsenauge und Dickkopffalter	Gräser (<i>Poaceae</i>), wie Knäuel-, Pfeifen-, Rispengras
Kaisermantel, Perlmutterfalter, Brombeerzipfelfalter	Himbeere (<i>Rubus</i>)
Tagpfauenauge	Hopfen (<i>Humulus</i>)
Weißling, Resedafalter, Aurorafalter	Kreuzblütler (<i>Cruciferae</i>) wie Kohl, Kresse, Ackersenf
Heufalter, Bläuling	Kronwicke (<i>Coronilla</i>)
Distelfalter	Natternkopf (<i>Echium</i>)
Senfweißling, Bläuling, Postillion	Schmetterlingsblütler (<i>Leguminosen</i>) wie Klee, Luzerne, Wicke
Kleiner Weinschwärmer	Fuchsie, Labkraut (<i>Galium</i>), Weidenröschen (<i>Epilobium</i>)
Wiener Nachtpfauenauge	Esche (<i>Fraxinus</i>), Kirsche (<i>Prunus</i>), Walnuss (<i>Juglans</i>), Apfelbaum (<i>Malus</i>)
Totenkopfschwärmer	Nachtschattengewächse (<i>Solanaceae</i>), Efeu (<i>Hedera</i>)

WUSTEN SIE, DASS...

- ... ca. 215 Tagfalter in Österreich vorkommen und davon über 50 % auf der Roten Liste der gefährdeten Tiere stehen?
- ... es in Wien um die Jahrhundertwende noch 135 Tagfalter gab, heute nur mehr 102 Arten vorkommen?
- ... es ca. 20x mehr Nachtfalter als Tagfalter gibt und diese vielfach gefährdet sind?



Segelfalter

© Manfred Pendl

"die umweltberatung" verrechnet für die Zusendung von Infomaterialien Versandkosten. Viele Materialien können Sie auf www.umweltberatung.at/downloads kostenlos herunterladen.

WEITERE INFORMATIONEN

Infoblatt „**Naturschutz vor der eigenen Haustür**“, € 1,50 plus Versand

Infoblatt „**Wiesen zum Genießen**“
€ 1,50 plus Versand

Infoblatt „**Stimmungsvolle, tierfreundliche Gartenbeleuchtung**“
€ 1,50 plus Versand

Folder „**Lassen wir die Nacht im Garten**“
Gratis gegen Versand

Broschüre „**Natur-Nische Hausgarten**“
Gratis gegen Versand

Poster „**Schmetterlinge - Zauber der Natur**“
Gratis gegen Versand

Literatur

Evers U.: Schmetterlinge im Garten - ansiedeln, beobachten, bestimmen, Ulmer Verlag Stuttgart 1999, ISBN 3-8001-6663-1

Höttinger H.: Tagfalter in Wiener Parkanlagen: Förderungsmöglichkeiten durch naturnahe Anlage, Gestaltung und Pflege, Studie im Auftrag der MA 22 (Umweltschutz); Wien 2000 – im Internet als Download erhältlich: www.wien.gv.at/umweltschutz/pool/natur-00.html

Höttinger H.: Grundlagen zum Schutz von Tagfalterlingen in Städten, Oedipus 22, 2004, Bestellung: kudrna.meb@t-online.de

Stettmer C., Bräu M., Gros P., Wanninger O.: Die Tagfalter Bayerns und Österreichs. Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege

Die Helle Not Download von Broschüre und Folder auf www.hellenot.org

VOM WISSEN ZUM HANDELN



Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

"die umweltberatung" Wien
01 803 32 32
service@umweltberatung.at

NÖ Gartentelefon von Natur im Garten
02742 74 333
gartentelefon@naturimgarten.at

Text: erstellt von DI Manfred Pendl, überarbeitet von Mag.^a Manuela Lanzinger "die umweltberatung" Wien
Februar 2011

